



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	VO/19/122
	Status:	öffentlich
	Datum:	02.05.2019
Federführend:	Bericht im Ausschuss:	Dieter Krüger
	Bericht im Rat:	
Amt für soziale Dienste	Bearbeiter:	Katja Koch
Fortschreibung der Konzeption der offenen Kinder- und Jugendarbeit des Jott Zett Tornesch		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	
20.05.2019	Ausschuss für Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildung	

Sachbericht / Stellungnahme der Verwaltung

Bericht des Fachdienstleiter Jugend 1/ 2019

Der Bericht erfasst die Offene Kinder- und Jugendarbeit, da es hier zunächst um das Konzept des Jugendzentrums geht. Dieses Konzept ist eine Fortschreibung des Konzeptes von 2011.

Zunächst soll der Ablauf bis zum vorliegenden Konzept näherbringen, wie es zu den Inhalten kam und worin die Arbeit des Jugendzentrums liegt.

Ein weiterer, aber kleinerer Teil wird der Stadtjugendpflege gewidmet.

1. Bericht aus der offenen Kinder- und Jugendarbeit

1.1 Personal

Die Personalstruktur bestand zur Konzeptvorlage im Jahr 2011 aus 3,5 Kräften, was einer Wochenarbeitszeit von 127,5 Stunden entspricht. Aufgeteilt wie folgt: 1) 2x 39 Std. +2) 1x 30Std.+3) 19,5 Std. (FDL- Jugend). In Zukunft sollte die Stundenverteilung wie folgt sein: 3x 39 Std= 117 Stunden

Die Stelle von Frau Rozsek ist also von 30 Std. auf 39 Std zu erhöhen und der Vertrag zu entfristen.

In der Novembersitzung wurde bereits darauf hingewiesen, dass die Aufgaben des FDL-Jugend sich doch sehr verändert haben. Dies kam bei einer Untersuchung durch KUBUS in der Arbeitsplatzbeschreibung sehr deutlich zum Ausdruck. Durch die vermehrten Aufgaben in den sozialen Arbeitsfeldern der Stadt Tornesch, die seit 2013 wahrgenommen werden, ist auch die Unterstützung der neu entstandenen Teams zu sichern. War der Personalstand im Jahr 2011 noch bei 5 Mitarbeiter*Innen, so ist er mittlerweile auf 14 angestiegen. Die Wahrnehmung der Fachaufsicht bzw. übertragenen Dienstaufsichtsinhalte, war jedoch kaum möglich, da ein neues Team im Jugendzentrum sich schwerer finden ließ, als gedacht. Vom Juli 2013 bis zum 01.04. 2017 dauerte es schließlich, bis das neue Team gefunden war und über einen längeren Zeitraum Verantwortung für die Jugendarbeit übernommen hat. Dieser Umbruch führte dazu, dass der FDL- Jugend immer wieder vermehrt Stunden in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit leisten musste. Durch diese Verlagerung von Arbeitszeit sind die eigentlichen Aufgaben des FDL-Jugend kaum wahrgenommen worden. Die Situation ließ

sich auch nicht wesentlich entspannen, da Frau Valera-Rozsek noch in der Ausbildung ist und diese erst in diesem Jahr zum Abschluss bringt.

Wenn nun Frau Valera-Rozsek ihre Ausbildung beendet hat und Sie unbefristet mit 39 Stunden zur Verfügung steht, entspannt sich die Situation für den FDL-Jugend.

1.2 Ferienprogramme

Der Zeitaufwand für Ferienprogramme ist sehr hoch, da sich zum Beispiel durch die Ferienfahrt ein Stundenplus für die Mitarbeiter*Innen ergibt, der dann wieder auszugleichen ist. Dieser Umstand hat dazu geführt, die Angebotsbreite für die Ferienangebote einzuschränken. Das Team würde nun aber gern auch in den Sommerferien wieder ein Ferienprogramm anbieten. Es sind natürlich noch andere Faktoren hinsichtlich der eingeschränkten Ferienprogramme zu berücksichtigen, aber durch die steigenden Kinderzahlen, erwarten wir hier einen Mehrbedarf an alternativen Betreuungsformen, den das Jott Zett Team gern abdecken würde.

Ein weiterer Aspekt ist auch die Aufrechterhaltung der Öffnungszeiten. Die Öffnungszeiten auch in der Ferienzeit weitestgehend beizubehalten gelingt nur bei einer ausreichenden Personalstruktur.

1.3 Besucherzahlen

Wie bereits in der Novembersitzung mitgeteilt, sind ca. 13 Besucher pro Stunde im Durchschnitt als zunächst gesetzt anzusehen. Es ist aber auch hier davon auszugehen, dass dies sich mittelfristig steigern wird. Der derzeitige Anteil der Zielgruppe des Jugendzentrums beträgt ca. 17% der Gesamtbevölkerung und ist damit auf dem niedrigsten Stand seit dem Jahr 2000. Die Zunahme der Bevölkerung in Tornesch hat aber eben auch zur Folge, dass dieser Anteil sich nach oben verschieben wird.

Neue Gruppenangebote zum Thema Musik und Film wurden in die Arbeit aufgenommen und führen dazu, dass sich neue Besucher einfinden, die sich in diesen Angeboten wiederfinden. Der Ausbau und die Flexibilität bei der Angebotsvielfalt lässt sich durch eine gute Personalausstattung auf Dauer sicherstellen.

Zu den Besucherzahlen sind noch weitere Kontaktzahlen zu berücksichtigen, wenn es um die offene Kinder- und Jugendarbeit geht. Zu den Kontakten gehören:

1. Weltkindertag: pro Veranstaltung ca. 2000 Besucher
2. Musikveranstaltungen: pro Veranstaltung ca. 100 Besucher
3. Öffnungszeit 12.00- 14.00 Uhr: pro Zeitfenster ca. 100 Besucher

Es ergeben sich aus diesen Sonderveranstaltungen ca. 13.500 Besucherkontakte pro Jahr zusätzlich zu den Besucherzahlen.

Auch hier ist der Wunsch noch stärker mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu kommen. Eine Möglichkeit sieht das Jott Zett Team in der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit mithilfe eines Spielmobil. Im Zeitraum des Konzeptes von 2011 bis 2013 war dies eine sehr gelungene Alternative in den Wohngebieten zum Alltag. Es konnten Kontakte zu verschiedenen Zielgruppen aufgenommen werden und ein kurzer Informationsweg konnte vielfach aufkommende Problemlagen sehr schnell beenden. Die Akzeptanz der Kinder- und Jugendarbeit aber auch das Verständnis für das Handeln der Stadt konnten in direktem Kontakt gesteigert werden. Dies hatte einen sehr hohen Wert für ein gelingendes Miteinander.

Es liegt also ein sehr hoher Wert in der aufsuchenden Arbeit, den das Jott Zett Team gern nutzen möchte.

2. Stadtjugendpflege

Die Stadtjugendpflege erhebt zu statistischen Zwecken zunächst Daten über die Zielgruppe der Kinder- und Jugendarbeit. So soll eine Grundlage geschaffen werden, wie sich Kinder- und Jugendarbeit entwickeln kann. Diese Grundlagen sollen auch einfließen in die Erarbeitung einer gelingenden Kinder- und Jugendbeteiligung. Die Stadtjugendpflege wird im Jahr 2019 beginnen einen Kinder- und Jugendbeirat zu etablieren. In welchen Schritten dies ge-

schehen wird, ist noch zu erarbeiten. Erste Kontakte zu anderen Institutionen und Städte, die sich mit dieser Arbeit sowie deren Förderung beschäftigen, sind bereits erfolgt. Weiteres dazu wird fortlaufend berichtet.

Zusammenfassung

Das Ziel eine kinder- und jugendfreundliche Stadt zu bleiben und dies neu aufzustellen, sollte mit der angeregten Stellenveränderung gelingen. Die Entscheidung bedeutet zwar eine Stundenreduzierung von 127,5 Std. auf 117 Std., diese sind aber für die praktische Arbeit vorgesehen, die dadurch inhaltlich gewinnt.

Die Kinder- und Jugendbeteiligung ist auch vor dem Hintergrund zu betrachten, dass der Kreis und das Land derartige Beiräte einrichten, um Kindern und Jugendlichen eine Stimme zu geben. Sollte es uns in der Stadt gelingen einen solchen Beirat zu gründen, wäre das großartig.

Politik und Verwaltung sind nur gemeinsam in der Lage diese Veränderung in der Personalangelegenheit auf den Weg zu bringen, um damit die Kinder- und Jugendarbeit voranzubringen.

Dieter Krüger, FDL-Jugend

Prüfungen:

1. Umweltverträglichkeit
entfällt

2. Kinder- und Jugendbeteiligung
entfällt

Finanzielle Auswirkungen / Darstellung der Folgekosten

Der Beschluss hat finanzielle Auswirkungen: ja nein

Die Maßnahme/Aufgabe ist: vollständig eigenfinanziert
 teilweise gegenfinanziert
 vollständig gegenfinanziert

Auswirkungen auf den Stellenplan: Stellenmehrbedarf Stellenminderbedarf
 höhere Dotierung Niedrigere Dotierung
 Keine Auswirkungen

Es wurde eine Wirtschaftlichkeitsprüfung durchgeführt: ja nein

Es liegt eine Ausweitung oder eine Neuaufnahme einer Freiwilligen Leistung vor: ja nein

<u>Produkt/e:</u>						
<u>Erträge/Aufwendungen</u>	2017	2018	2019	2020	2021	2022 ff.
	in EUR					
<small>* Anzugeben bei Erträgen, ob Zuschüsse/Zuweisungen; Transfererträge; Kostenerstattungen/Leistungsentgelte oder sonstige Erträge</small>						
<small>* Anzugeben bei Aufwendungen, ob Personalaufwand; Sozialtransferaufwand; Sachaufwand; Zuschüsse/Zuweisungen oder sonstige Aufwendungen</small>						
Erträge*:						
Aufwendungen*:						
<u>Saldo (E-A)</u>						
davon noch zu veranschlagen:						

Investition/Investitionsförderung	2017	2018	2019	2020	2021	2022 ff.
	in EUR					
Einzahlungen						
Auszahlungen						
Saldo (E-A)						
davon noch zu veranschlagen:						
Erträge (z.B. Auflösung von Sonderposten)						
Abschreibungsaufwand						
Saldo (E-A)						
davon noch zu veranschlagen:						
Verpflichtungsermächtigungen						
davon noch zu veranschlagen:						
Folgeeinsparungen/-kosten	2017	2018	2019	2020	2021	2022 ff.
(indirekte Auswirkungen, ggf. sorgfältig zu schätzen)	in EUR					
* Anzugeben bei Erträgen, ob Zuschüsse/Zuweisungen; Transfererträge; Kostenerstattungen/Leistungsentgelte oder sonstige Erträge						
* Anzugeben bei Aufwendungen, ob Personalaufwand; Sozialtransferaufwand; Sachaufwand; Zuschüsse/Zuweisungen oder sonstige Aufwendungen						
Erträge*:						
Aufwendungen*:						
Saldo (E-A)						
davon noch zu veranschlagen:						

Beschluss(empfehlung)

Der Bericht und das Konzept werden zur Kenntnis genommen.

Die Stelle von Frau Valera-Roszek ist auch im Hinblick auf den Fachkräftemangel von 30,00 h auf 39,00 h aufzustocken.

Durch die Eingruppierung nach der Ausbildung in eine höhere Entgeltgruppe und die Stundenerhöhung werden die Mehrkosten ca. 15.400,00 € jährlich betragen.

Im Rahmen der offenen Jugendarbeit sollte Frau Valera-Roszek auf jeden Fall für die Durchführung der Mädchengruppe sowie für den Musikworkshop weiterhin zuständig sein.

Verwaltungsseitig wird noch ermittelt, ob und in welchem Umfang ggf. auch ein Stundenanteil für die nachschulische Unterrichtsbetreuung im offenen Ganztage an der Johannes-Schwennesen-Schule bzw. für die Betreuungsklasse an der Fritz-Reuter-Schule eingesetzt werden kann. Hier ist ebenfalls aufgrund der steigenden Schülerzahlen künftig mit einem erhöhten Personalbedarf zu rechnen.

Der Stellenplan ist bei den Beratungen zum Nachtragshaushalt 2019 entsprechend anzupassen.

gez.
Sabine Kählert
Bürgermeisterin

Anlage/n:

Konzeption der offenen Kinder- und Jugendarbeit des Jott Zett Tornesch



Jugendzentrum Tornesch
Klaus-Groth-Str. 7
25436 Tornesch
Tel.: 04122 / 5 34 38
Fax: 04122 / 90 51 50
www.jott-zett-tornesch.de



Konzeption

der offenen Kinder- und Jugendarbeit des Jott Zett Tornesch



Stand: März 2019

Inhaltsübersicht	Seite
1. Vorwort	4
2. Einleitung	5
3. Ausgangssituation	6
3.1. Standort	6
3.1.1 Analyse des Sozialraums	7
3.1.2. Geschichte des Jott Zett	7- 8
3.1.3 Die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen	8
3.1.4 Infrastruktur und öffentliche Räume	9
3.1.5 Bewertung	9- 10
3.2 Institutionelle Rahmenbedingungen	10
3.2.1 Träger und Organisationsstruktur	10
3.2.2 Räume	10- 11
3.2.3 Personal	11
3.2.4 Finanzierung	11
3.2.5 Gesetzliche Grundlagen	11- 12
3.2.6 Bewertung	12
4. Handlungsfelder und Prinzipien	12
4.1 Zielgruppen	12
4.2 Arbeitsschwerpunkte	13
4.3 Arbeitsprinzipien und Methoden	13- 15
5. Ziele	15
5.1 Leitziele	15
5.2 Handlungsziele	16
6. Angebote	17
6.1 Offener Bereich	17

6.2	<i>Ferienprogramme</i>	17
6.3	<i>Gruppenangebote</i>	17
6.4	<i>Musikveranstaltungen</i>	18
6.5	<i>Sonderveranstaltungen</i>	18
6.6	<i>Beratung</i>	18
6.7	<i>Projekte</i>	18
7.	Öffentlichkeitsarbeit	19
8.	Vernetzung und Kooperation	19
9.	Qualitätssicherung	20
10.	Ausblick	20

1. Vorwort

Damit insbesondere Politik und Verwaltung eine gute Grundlage für die Diskussion zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Tornesch bekommen, begann am 01.09.2011 das Team des Jott Zett, gemeinsam mit einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie Hamburg, schrittweise ein neues Konzept für das Jugendzentrum Tornesch zu erarbeiten. Dieser Prozess umfasste insgesamt 2 Monate.

Dies ist nun die erste Fortschreibung des Konzeptes. Seit dem großen Umbruch im Jahr 2013, gab es einen ständigen Wechsel innerhalb des Teams. Diese personelle Unruhe, ließ eine zielführende Überarbeitung des Konzeptes immer wieder scheitern. Seit dem 01.04.2017 nun ist das Team in seiner Grundstruktur unverändert. Neben zwei Erziehern mit 39 Stunden, beschäftigt die Stadt Tornesch noch eine 30 Stunden Kraft, die eine berufsbegleitende Ausbildung zur Erzieherin macht. Diese Ausbildung wird nun im Mai beendet werden. Aus dieser Tatsache ergibt sich, eine Weiterentwicklung des Konzeptes zu erarbeiten. Diese Weiterentwicklung soll mit dem vorliegenden Konzept abgeschlossen sein.

Dieses Konzept richtet sich an alle, die an der Kinder- und Jugendarbeit in Tornesch interessiert sind. Kinder und Jugendliche, deren Eltern, politische Vertreter/innen, sowie zuständige Mitarbeiter/innen der Verwaltung sind eingeladen, durch dieses Konzept einen guten und differenzierten Einblick in die offene Kinder- und Jugendarbeit des Jugendzentrums Tornesch (Jott Zett) zu erhalten.

Eine sich immer noch stark verändernde Schullandschaft innerhalb der Stadt Tornesch und vielfältige gesellschaftliche Veränderungen, die sich z.T. massiv auf die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen auswirken, haben die Diskussion um die Kinder- und Jugendarbeit in Tornesch neu entfacht.

Für eine konstruktive und zielführende Diskussion im Rahmen des Konzeptes, ist das Jott Zett Team dankbar. Ein solcher Prozess ist hilfreich bei der Suche nach den Lösungen, die eine gelingende Kinder- und Jugendarbeit braucht.

2. Einleitung

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist grundsätzlich eine Sozialisationshilfe in Form von Angeboten, Veranstaltungen und Einrichtungen, die allen Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 27 Jahren offenstehen und Gelegenheit zum Mitmachen bieten. Insbesondere ist dies auch ein Lernort für außerschulische Bildung der zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen beitragen soll und an deren Interessen und Bedürfnissen anknüpft. Unter Wahrung des Prinzips der Freiwilligkeit, möchte die offene Kinder- und Jugendarbeit zu eigenverantwortlichen Tätigkeiten motivieren, sowie Eigeninitiative, Selbstorganisation und Selbstgestaltungskompetenz fördern.

Aufgrund der Struktur Torneschs, anderer Angebote und den nicht unbegrenzten Möglichkeiten des Hauses, konzentriert sich das Jott Zett im Wesentlichen auf die Altersgruppe der 6 bis 18-jährigen.

Die Schwerpunkte der offenen Kinder- und Jugendarbeit des Jott Zett sind im Bereich von Freizeit- und Bildungsangeboten angesiedelt und dienen der Vermittlung von Lebenshilfen. Sie bieten den Kindern und Jugendlichen aus Tornesch viele Möglichkeiten, ihre freie Zeit gemeinsam zu gestalten und zu erleben.

Dazu verfügt die offene Kinder- und Jugendarbeit des Jott Zett Tornesch zum einen über ein Haus mit verschiedenen Räumen, in denen kleinere und größere Spielgeräte zur Verfügung stehen.

Bei all diesen Angeboten leitet uns das folgende Menschenbild:

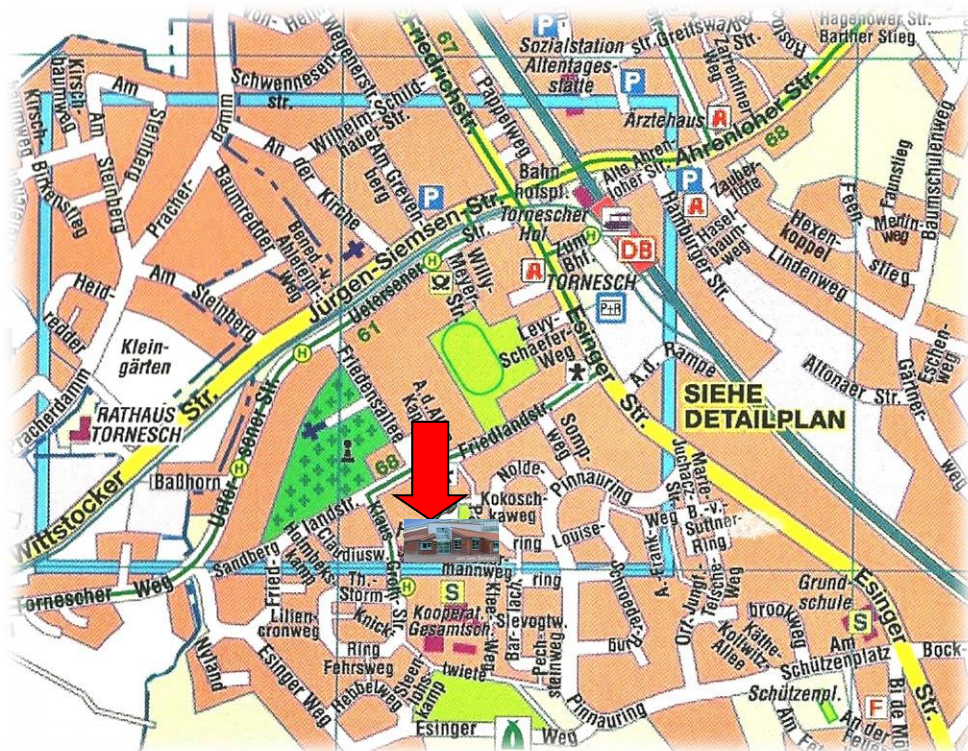
Wir sehen den Menschen als ein Individuum mit Fertigkeiten, Fähigkeiten und Interessen, die wir wertneutral fördern und unterstützen.

Es bestehen somit vielfältige Möglichkeiten, seine Freizeit mit dem Jott Zett zu verbringen. Auf den folgenden Seiten werden die Ressourcen und Angebote des Jott Zett nun genauer vorgestellt.

3. Ausgangssituation

3.1 Standort

Das Jugendzentrum befindet sich in der Klaus- Groth- Str.7.



Es liegt direkt innerhalb eines Wohngebietes, das aus Einzel- und Doppelhäusern besteht. Räumlich verbunden ist das Jott Zett mit der Klaus-Groth-Schule, einer Gemeinschaftsschule. Die Stadtbücherei und das Kreismedienzentrum sind ebenfalls direkt mit dem Schulgebäude verbunden. Zwei Sporthallen und der Tennisverein Tornesch sind weitere angrenzende Flächen bzw. Gebäude.

Das Jugendzentrum liegt ca. 15 Gehminuten vom Bahnhof Tornesch entfernt. Eine Busverbindung direkt in die Klaus-Groth-Straße ist während der Schulzeiten gesichert. Fuß- und Radwege sind vorhanden, was eine sichere Erreichbarkeit des Jott Zett für Kinder und Jugendliche ermöglicht.

3.1.1 Analyse des Sozialraums

Erhebungsdaten	Anzahl/ Prozenste	Quellen
Einwohner insgesamt	13.721	Statistikamt 01.04.18
Einwohner bis 18 Jahre	2.361	Statistikamt 01.01.18
Vereinsmitglieder bis 18	Ca.1.600	KSV- Pi. 01.04.18, Amt für soziale Dienste
Schüler und Schülerinnen Schulen innerorts Schulen auswärts	1.630 Ca. 1120 aus Tornesch Ca. 510 aus Tornesch	Statistikamt/ Schulamt der Stadt zum Schuljahr 18/ 19
Arbeitslosenquote	4,6 %	Arbeitsagentur Uetersen

3.1.2 Geschichte des Jugendzentrums

Das Jugendzentrum Tornesch ist im November 1990 an seinem jetzigen Standort eröffnet worden, da der alte Standort, im Gärtnerweg, nicht mehr zeitgemäß war.

Anfänglich wurden zunächst die Arbeitsinhalte des alten Jugendzentrums übernommen. Diese bestanden schwerpunktmäßig im offenen Bereich während der bekannten Öffnungszeiten. Daneben gab es besondere Angebote, wie Disco- und Konzertveranstaltungen. Gruppen- und Ferienangebote, wie auch Mädchen- und Jungengruppen, waren nur im kleineren Maße vorhanden. Durch das veränderte Außengelände bestand nun aber die Möglichkeit, verschiedene Projekte zu realisieren. So wurde eine Beachvolleyballanlage gebaut und es entstand eine Skaterbahn, die vom Team des Jott Zett für ihre Outdoor-Aktivitäten allerdings selten genutzt wurde, da nicht genügend Personal vorhanden war.

Mit dem Wechsel der Leitung zum 01.04.1995 haben sich die Arbeits- und Angebotsinhalte deutlich verändert. Neben einer Ausweitung der Öffnungszeiten fanden die Gruppenangebote nun parallel zum offenen Betrieb statt. Die Ferienprogramme wurden komplett vom Jott-Zett Team organisiert. Bevor das Jott Zett Team diese Aufgabe übernommen hat, lag sie bei der Amtsleitung und Mitarbeitern des Sozialamtes. Neben dem Sommerferienprogramm wurden auch Programme für die Oster- und Herbstferien entwickelt. Außerdem wurde der Weltkindertag vom Jott-Zett-Team organisiert und durchgeführt. Projekte, die sowohl an Schulen als auch im Sozialraum stattfinden, waren ebenso im Angebot des Jugendzentrums.

Seit 1996 ist die Jugendzentrumsleitung gleichzeitig Ortsjugendpflege.

Als im Jahr 2003 die Klaus-Groth-Schule ihren Betrieb aufnahm, stellten die Mitarbeiter/innen die Schulsozialarbeit und auch den Ganztagsbetrieb sicher. Mittlerweile gibt es eine Trennung des Personals in die Arbeitsbereiche „Schulsozialarbeit“ und „offene Kinder- und Jugendarbeit“.

Seit 2003 ist der Jugendzentrumsleiter auch Fachvorgesetzter der Schulsozialarbeit, die ihren Büroraum im Jugendzentrum hat. Im Zuge des Aufbaus der Schule ist das

Gebäude an den Schulverband verkauft worden, darf aber weiterhin in Art und Umfang als Jugendzentrum genutzt werden.

3.1.3 Die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen

In den letzten Jahrzehnten haben sich aufgrund von gesellschaftlichen Entwicklungen die Lebenswelten von Familien und insbesondere von Kindern und Jugendlichen allgemein und auch in Tornesch stark verändert, was deutliche Auswirkungen auf die sozialen und ökonomischen Verhältnisse von Familien mit sich gebracht hat.

Die herkömmliche Familienstruktur ist zunehmend einer Ausdifferenzierung von unterschiedlichsten Lebens- und Familienmodellen gewichen. Sogenannte Patchworkfamilien und alleinerziehende Elternteile sind heute vielfach vertreten und stellen neue Anforderungen an die Gesellschaft und insbesondere auch an das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen dar. Geänderte Gesetze werden diesen neuen Familienstrukturen nur zum Teil gerecht und schaffen Herausforderungen, die die Familien der heutigen Zeit häufig nicht allein bewältigen können. Kinder und Jugendliche haben es in diesem Zusammenhang oftmals besonders schwer, sich in den veränderten gesellschaftlichen und familiären Rahmenbedingungen zurechtzufinden.

Die Debatte um Verbesserungen im Bildungsbereich und Veränderungen im dazugehörigen Schulsystem führen bei einigen Familien zu Schwierigkeiten und Verunsicherungen. Dadurch und nicht zuletzt durch die Diskussion um (früh-)kindliche Bildung kommt der offenen Kinder- und Jugendarbeit mehr und mehr die Rolle eines Lernortes für außerschulische Bildung zu. Diese Rolle ist auch für das Jugendzentrum Tornesch neu zu definieren.

Die zunehmende Vielfalt in den Lebensformen und -situationen von Kindern und Jugendlichen ist auch in der Arbeit des Jugendzentrums Tornesch zu registrieren. Seit einigen Jahren ist hinsichtlich der Besucherinnen und Besucher des Jott Zett zu beobachten, dass es keine festen Gruppen mehr gibt.

Soziale Netzwerke einer virtuellen Welt treten hier häufig an die Stelle der direkten Kommunikation mit einem Menschen, der einem gegenüber sitzt. Feststellbar ist aber auch, dass sich viele Jugendliche der von Konsum gekennzeichneten neuen Jugendwelt anpassen, dabei verlieren sie den Blick für eigene Stärken und die Nutzung alternativer Ressourcen. Damit tritt die Jugendarbeit seit einigen Jahren in einen Konkurrenzkampf zu kommerziellen Anbietern. Kommerzielle Freizeitgestaltung, Geldverdienen müssen, neue Medien und eine veränderte Schullandschaft sind die neue Wirklichkeit, vor deren Hintergrund die offene Kinder- und Jugendarbeit auch in Tornesch stattfindet.

Die große Herausforderung für den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit insgesamt und somit für auch das Team des Jott Zett Tornesch ist, vor diesem Hintergrund ansprechende und passende Angebote zu schaffen, um eine gute Unterstützung für Kinder und Jugendliche bei ihrer Lebensbewältigung zu sein. Durch die Erweiterung im Bereich der neuen Medien durch Gruppenangebote, wird das Jott Zett Team den neuen Bedürfnissen gerecht.

3.1.4 Infrastruktur und öffentliche Räume

Die Stadt Tornesch verfügt über eine vielfältige Industriestruktur. Zu den größten Firmen bzw. Branchen gehören Papier (Altonaer Wellpappenfabrik, Meldorfer Papierfabrik), Süßwaren (Werner Dragees, Hamburger Elbkiesel), HAWESKO (Hamburger Wein- und Sektkontor) und Hellermann Tyton (Befestigungssysteme). Weitere kleinere und mittelständige Betriebe, sowie Einzelhandelsunternehmen ergänzen die Branchenvielfalt in Tornesch.

Die Stadt verfügt über eine gute Ausstattung im Bereich der Kinderbetreuung. Verschiedene Träger unterhalten Kindertagesstätten, deren Inhalte sich am Bedarf der Betreuungswünsche der hier lebenden Familien orientieren.

Vereine und Kirchengemeinde mit verschiedenen Angeboten ergänzen die Freizeitmöglichkeiten, die Tornesch bietet. Daneben bieten viele kleinere und größere Spielplätze oder Freizeitflächen den hier lebenden Familien ein gutes Freizeitangebot an.

Viele der oben genannten Spiel- und Freizeitflächen dienen den Jugendlichen auch als informelle Treffs. Bahnhöfe sind ebenfalls beliebte Treffpunkte, da hier eine große Öffentlichkeit vorliegt, die der Präsentation der eigenen Person dient, dies gehört zum Leben der Jugendlichen dazu. Sehen und gesehen werden, als Abgleich der eigenen Persönlichkeit im Vergleich zu anderen Gleichaltrigen. Wie geben sich andere in der Öffentlichkeit, wie sehen sie aus, wer sind eigentlich die Anderen? Fragen, die sich die Jugendlichen stellen und denen sie sich bewusst oder unbewusst zu stellen haben. Es gibt kaum Räume, in denen sich Jugendliche frei entfalten können, ohne ständig reglementiert zu werden und in denen sie dennoch Unterstützung erhalten und erfahren können.

3.1.5 Bewertung

Die Stadt Tornesch verfügt über ein breites Angebot in der Kinderbetreuung, das aber immer wieder den gesetzlichen Forderungen anzupassen ist. Dies stellt die Stadt vor die Herausforderungen, die Kinder- und Jugendarbeit immer wieder neu aufzustellen. Die Rahmenbedingungen für eine gute Jugendarbeit sind grundsätzlich als positiv zu bewerten, da eine Vielfalt von Vereinen mit ihren unterschiedlichen Inhalten, die Interessen von Kindern und Jugendlichen treffen. Für den Altersbereich der 14-18-jährigen Jugendlichen gilt es jedoch, wie bereits oben angemerkt, Lücken im Angebot und im Unterstützungsbereich, zu schließen.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit im Jugendzentrum ergänzt das Angebot der Jugendarbeit für Tornesch. Mit dem Prinzip von Freiwilligkeit steht sie all denen offen, die sich nicht an einen Verein binden wollen oder spontan darüber entscheiden, was sie in ihrer Freizeit machen wollen.

Das Prinzip von Freiwilligkeit und Spontaneität, ist durch die Lage des Jugendzentrums auf dem Schulgelände eingeschränkt, da Jugendliche dadurch keine Trennung von Schule und offener Jugendarbeit erkennen können. Die gemeinsame Nutzung des Gebäudes durch das Personal des Jugendzentrums und der Schulsozialarbeit, vermittelt den Eindruck, dass es sich um die gleichen Arbeitsinhalte handelt. Dieses

Denken ist leider immer noch der Fall und eine Lösung dieser Problematik ist undenkbar, solange diese räumliche Nähe besteht.

3.2 Institutionelle Rahmenbedingungen

3.2.1 Träger und Organisationsstruktur

Träger des Jugendzentrums ist die Stadt Tornesch. Organisatorisch ist es dem Amt für soziale Dienste der Stadt Tornesch zugeordnet, der zuständige Ausschuss der Kommunalpolitik ist der „Ausschuss für Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildungswesen“.

3.2.2 Räume

Das Jugendzentrum umfasst insgesamt eine Fläche von 326,09 qm. Zu dem Gebäude gehört ein Außengelände mit zwei Klettertürmen und verschiedenen Spielgeräten, wie Tischtennis, Tischkicker und Streetball Anlagen.

Die folgenden Räume stehen den Kindern und Jugendlichen während den Öffnungszeiten zur Verfügung:



Raum	qm	Nutzung
Tresen Bereich/ Küche	55,82	Spielausgabe, Kochen, Essen, Spielen, Infostand
Sofa- und Spielecke	23,59	Gesellschaftsspiele, „Chillen“*, Klönen, Musik hören
Halle	82,33	Billard, Tischtennis, Tischkicker, Musikveranstaltungen, Kinoabende
Werkstatt	48,40	Kraftraum/ Fitness, Töpfern etc.
Gruppenraum	32,61	Musik und Medien
Büro	21,06	Arbeitsräume für die Mitarbeiter/innen des Jott Zett und dem Fachdienstleiter
Funktionsräume	62,28	Toiletten, Abstellräume, Materialräume
Bandübungskeller (KGST)		Bandworkshop, Musikworkshop, (gemeinsame Nutzung mit der Schule, ohne Berechnung, da zum Schulgebäude gehörend)
Gesamt	326,09	

***Umgangssprache der Jugendlichen: Ein Raum zum Entspannen/ Ausruhen**

Des Weiteren besteht die Möglichkeit, Räume der angrenzenden Gemeinschaftsschule zu nutzen. Im Rahmen eines Kooperationsvertrags, kann die Schulleitung gemeinsam mit dem Jott Zett Team hierzu näheres verabreden. Der Schulverband wird darüber in Kenntnis gesetzt.

Das Jugendzentrum verfügt über einen eigenen Töpferofen, verschiedene Ballspiele, eine elektr. Dartscheibe, einen Fernseher und eine Wii, eine Playstation, ein Schachspiel für draußen, zwei Billardtische, zwei Tischkicker, eine Tischtennisplatte, diverse Gesellschaftsspiele und Materialien für Musik- und Filmbearbeitung.

3.2.3 Personal

Das Team des Jott Zett Tornesch setzt sich aus 1 pädagogischen Mitarbeiterin und 2 pädagogischen Mitarbeitern zusammen.

1 Leitung / Sozialpädagoge: anteilig 2 Std.

2 Erzieher: je 39 Std.

1 Erzieherin / in Ausbildung 30 Std.

Die Aufgaben der Mitarbeiter/innen umfassen die Bereiche: Geschäftsführung/Leitung der Einrichtung, Personalführung, Vertretung der Einrichtung in Ausschüssen, Gremien- und Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Arbeit im offenen Bereich, in den Gruppenangeboten und in der Spielplatzbetreuung, Planung und Durchführung der Ferien- und Monatsangebote, Projektarbeit, Gebäudemanagement und Pflege der Homepage. Alle hier beschriebenen Arbeitsinhalte finden sich in den Arbeitsplatzbeschreibungen wieder.

Folgende besondere Kompetenzen sind im Team des Jott Zett vorhanden:

- Kenntnisse über geschlechtsspezifische Arbeit
- Ausbildung im Bereich Fitness
- Audiovisuelle Medienpädagogik
- Präventive Suchtarbeit
- Gewaltprävention

3.2.4 Finanzierung

Die Stadt Tornesch finanziert die Arbeit des Jugendzentrums. Sie stellt im Rahmen der Haushaltsberatungen die notwendigen Personal- und Sachkosten bereit. Hinzu kommen Einnahmen aus den Angeboten der verschiedenen Veranstaltungen, sowie Spenden.

3.2.5 Gesetzliche Grundlagen

Der offenen Kinder- und Jugendarbeit liegen unterschiedliche Gesetze zu Grunde.

Das Recht eines jungen Menschen auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit basiert zunächst auf Art. 6 des

Grundgesetzes, sowie §1 Abs. 1 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) und wird für die Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im § 11 SGB VIII dann weiter spezifiziert (§11 SGB VIII Absatz 1):

„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“

Hierzu soll Jugendarbeit „junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen“ (§1 SGB VIII Absatz 3 Satz 1), „Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen“ (ebd. Satz 3) und „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine Kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“ (ebd. Satz 4). Die Kinder- und Jugendarbeit ist somit eine zentrale Pflichtaufgabe nach dem SGB VIII.

3.2.6 Bewertung

Die Option der Nutzung von zusätzlichen Räumen in der Schule ist grundsätzlich positiv zu bewerten, muss aber über den Schulverband genehmigt werden. Dies steht dem Grundsatz von Spontaneität und Flexibilität der offenen Kinder- und Jugendarbeit entgegen. Die zur Verfügung gestellten Sachmittel, sowie die Personalkosten sind den Rahmenbedingungen jeweils anzupassen. Thema der Zukunft: Wie lassen sich Arbeitsstrukturen schaffen, um effizienter und effektiver zu arbeiten und somit eine zukunftsweisende Jugendarbeit zu etablieren, wie sie dieses neue Konzept beinhaltet.

4. Handlungsfelder und Prinzipien

4.1 Zielgruppen

Die Angebote des Jugendzentrums richten sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 6-18 Jahren. Besonderes Augenmerk liegt bei den 14-18jährigen, weil hier der größte Mangel an Freizeitmöglichkeiten besteht.

Diese Zielgruppe unterliegt den größten Veränderungen, die es im Leben eines Menschen gibt. Das Jugendalter ist geprägt von der Suche nach der eigenen Identität unter dem sich ausprobieren. Peergroups* als Ersatzfamilie treten in den Vordergrund. Schulabschluss und Berufseinstieg sind Problemfelder innerhalb der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit und bedürfen damit einer Begleitung, die innerhalb der Familien nicht immer gewährleistet ist.

***Peergroups= Jugendgruppen gleichen Alters und Interessen**

4.2 Arbeitsschwerpunkte

Unter Berücksichtigung der Zielgruppe und Beachtung der Analyse, hat die offene Kinder- und Jugendarbeit folgende Arbeitsschwerpunkte:

- alternative Freizeitangebote (in Abgrenzung zum Fernsehen und PC, allgemein für alle Altersgruppen)
- Angebote zur Förderung der motorischen Fähigkeiten (für die Jüngeren) und der sozialen Kompetenzen (für Kinder und Jugendliche)
- Geschlechtsspezifische Arbeit (Stärkung der Identität, Förderung von Gleichberechtigung etc.)
- Jott Zett als Ort für außerschulische Bildung stärken, allgemein für alle Altersgruppen
- Ausbau von Partizipationsmöglichkeiten, insbesondere für die Gruppe der Jugendlichen ab 14 Jahre, um ihre Wünsche für die Entwicklung von neuen Angeboten zu erschließen

4.3 Arbeitsprinzipien und Methoden

Seit ihrer Entstehung in den siebziger Jahren zeichnet sich die offene Kinder- und Jugendarbeit durch grundlegende Prinzipien aus, welche sich im Verlauf langfristiger gesellschaftlicher Veränderungen und Entwicklung bewährt haben. Diese Prinzipien bilden bis heute die fachliche Grundsubstanz, der offener Kinder- und Jugendarbeit und somit auch der Arbeit des Jugendzentrums Tornesch ¹. Sie lauten:

➤ **Offenheit**

Kinder- und Jugendarbeit ist grundsätzlich offen für alle jungen Menschen, unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft, Geschlecht, Weltanschauung, religiöser Zugehörigkeit und Nationalität.

➤ **Freiwilligkeit**

Alle Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit werden von jungen Menschen in ihrer Freizeit wahrgenommen. Sie entscheiden selbst, ob sie ein Angebot annehmen wollen. Dieses Prinzip der Freiwilligkeit unterstützt die Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen wesentlich.

¹ **Quelle: Arbeitskreis der Jugendzentren im Kreis Pinneberg, Positionspapier der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Pinneberg, 2010**

➤ **Bedürfnis-, Lebenswelt- und Alltagsorientierung**

Offene Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an den Bedürfnissen, Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen im Gemeinwesen. Ausgangspunkte der Arbeit bilden die sozialräumlichen Bezüge. Programme und Angebote setzen an den Wünschen, Interessen und Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen an. Durch die sich ständig verändernden Lebenswelten der jungen Menschen müssen Angebote situationsorientiert erfolgen und stets flexibel sein.

➤ **Partizipation**

Partizipation ist auf Grund des geschichtlichen Hintergrunds der offenen Kinder- und Jugendarbeit ein zentrales Prinzip unserer Arbeits- und Umgangsformen mit jungen Menschen. So bestimmen Jugendliche und Kinder im großen Umfang innerhalb der Einrichtungen mit und lernen so, ein hohes Maß an Verantwortung zu tragen. Darüber hinaus ermöglicht es Kindern und Jugendlichen sich eigenverantwortlich in aktuelle politische Themen einzubringen.

➤ **Persönlichkeitsentfaltung**

Offene Kinder- und Jugendarbeit fördert durch ihre Angebote die Entwicklung von jungen Menschen zu eigenverantwortlichen und selbstständigen Persönlichkeiten.

➤ **Parteilichkeit**

Offene Arbeit setzt sich für die Belange junger Menschen ein und ergreift für sie Partei. Sie vertritt, wo dies sinnvoll und notwendig ist, die Interessen von Kindern und Jugendlichen und übernimmt in Konfliktfällen Anwaltsfunktion. Unter anderem thematisiert sie die Lebenslagen junger Menschen und zeigt diese öffentlich auf.

➤ **Vertrauensschutz und Anonymität**

Vertrauensschutz und Anonymität sind in unserer Arbeit gewährleistet. Eine strikte Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen des Landesdatenschutzgesetzes (LDStG) findet statt. Hinzu kommen die Bestimmungen des § 203 Abs.1 Nr. 5 des Strafgesetzbuchs (StGB) für Sozialarbeiterinnen und Sozialpädagogen, die nur eine befugte Offenbarung von Daten bei Einwilligung der Betroffenen erlauben.

➤ **Verbindlichkeit und Kontinuität**

Um die notwendige Kontinuität und Professionalität gewährleisten zu können, braucht offene Kinder- und Jugendarbeit bestimmte Rahmenbedingungen. Dazu gehört eine verlässliche und kontinuierliche Unterstützung von Seiten ihrer Träger und den politisch Verantwortlichen. Um professionelle Strukturen, fachlich ausgewiese-

nes Personal sowie qualitativ hochwertige Angebote zu erhalten, sind ausreichende finanzielle Mittel bereit zu stellen.

➤ **Methoden**

In der Arbeit des Jugendzentrums Tornesch kommen unterschiedliche Methoden, die sozialraumorientiert sind zum Einsatz:

- Einzelfallhilfe, Einzelfallberatung
- Gruppenarbeit, Gruppenberatung
- aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit
- Beratung
- Begleitung zu weiterführenden Einrichtungen
- Projekte
- Mobile Jugendarbeit
- Offener Bereich/ offene Angebote

All dies findet statt unter Berücksichtigung der eigenen Kompetenzen und in Kooperation mit anderen fachlich zuständigen Institutionen.

5. Ziele

Das Team des Jugendzentrums hat sich für die offene Kinder- und Jugendarbeit unterschiedliche Leit- und Handlungsziele gesetzt.

5.1 Leitziele

- **Die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen werden individuell gefördert und gestärkt.**
- **Kindern und Jugendlichen werden vielseitige und alternative Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung aufgezeigt.**
- **Die Partizipations- und Mitbestimmungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen werden entsprechend der jeweiligen Altersgruppe ausgebaut.**
- **Die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen wird gefördert. Mädchen und Jungen erlernen einen gleichwertigen und respektierenden Umgang miteinander.**

5.2 Handlungsziele des Jugendzentrums Tornesch

Leitziele	Handlungsziele
<p>1. Die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen werden individuell gefördert und gestärkt.</p>	<p>5.2.1 Die Kinder und Jugendlichen erlernen durch wechselnde Angebote und durch den Einsatz von Werkzeug, Spielgeräten und den eigenen Körper ihre motorischen Fähigkeiten zu stärken und weiterzuentwickeln.</p> <p>5.2.2 Die Besucher/innen erlernen soziale Kompetenz durch eine offene und respektierende Kommunikation über die konsequente Einhaltung der Hausregeln, die von den Mitarbeitern/innen vermittelt werden.</p>
<p>2. Kindern und Jugendlichen werden vielseitige und alternative Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung aufgezeigt.</p>	<p>5.2.3 Kinder und Jugendliche nutzen die offene Kinder- und Jugendarbeit des Jugendzentrums mit seiner Angebotsvielfalt. an. Das Jugendzentrum Tornesch erreicht mit seinen Ferienangeboten Kinder und Jugendliche.</p>
<p>3. Die Partizipations- und Mitbestimmungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen werden entsprechend der jeweiligen Altersgruppe ausgebaut.</p>	<p>5.2.4 Besucher/innen des Jugendzentrums bis 12 Jahre werden, je nach Ferienart, 6- 8 Wochen vorher an der Ideensammlung für die Ferienprogramme durch persönliche Ansprache durch das Jott Zett Team, während der Angebote und Pausenzeiten beteiligt, um diese Ideen in die Planung aufzunehmen und umzusetzen.</p> <p>5.2.5 Bis zu den Weihnachtsferien eines jeden Jahres, werden die Klassensprecher der Jahrgänge 7-13 der KGS Tornesch ins Jott Zett eingeladen, um mit ihnen eine Befragungsaktion zu planen, welche Wünsche der Schüler es an die Angebote der Jugendarbeit des Jugendzentrums gibt. Die Ergebnisse fließen in die Jahresplanung des Jugendzentrums ein.</p>
<p>4. Die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen wird gefördert. Mädchen und Jungen erlernen einen gleichwertigen und respektierenden Umgang miteinander.</p>	<p>5.2.6 Die Mitarbeiterin des Jugendzentrums führt Mädchenarbeit durch. Die Art und Weise wird als Kurzkonzept erfasst, weil dadurch die Methodik flexibel bleibt.</p> <p>5.2.7 Die Mitarbeiter erarbeiten ein Konzept zu Jungenarbeit bis zum Dezember 2019</p>

6. Angebote/ Produkte

Angebote/ Produkte	Zeitaufwand, jährlich	Personaleinsatz
6.1 Offener Bereich	3588 Std.	2 Mitarbeiter/innen
6.2 Ferienprogramme/ Ferienreise	230 Std.	1 Mitarbeiter/innen
6.3 Gruppenangebote	280 Std.	1 Mitarbeiter/innen
6.4 Musikveranstaltungen	50 Std.	1 Mitarbeiter/innen
6.5 Sonderveranstaltungen	50 Std.	1 Mitarbeiter/innen
6.6 Beratung (2Std. x 46 AW)	92 Std.	1 Mitarbeiter/innen
6.7 Projekte	10 Std.	1 Mitarbeiter/innen
6.8 Krankheitszeiten	45 Std.	1 Mitarbeiter/innen
6.9 Vorbereitungszeit (9Std. x 46 AW)	414 Std.	1 Mitarbeiter/innen
7.0 Urlaubsanspruch	702 Std.	3 Mitarbeiter/innen
Zeitaufwand jährlich,	5461 Stunden	XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Personalaufwand	5382 Stunden	3 Mitarbeiter/innen mit je 39 Std.
Aufzufangende Fehlzeit (über FD-Leitung)	79 Stunden	+ ungeplante Fehlzeiten

6.1 Offener Bereich

Hier gibt es die Möglichkeit, sich zwanglos mit Freunden zu treffen oder Tischtennis, +Tischkicker, Billard, Dart oder Gesellschaftsspiele zu spielen.

6.2 Ferienprogramme

Zu den Oster- und Herbstferien bietet das Jott Zett umfangreiche Ferienprogramme an. Die Angebote finden innerhalb und außerhalb des Jugendzentrums statt, die Teilnahme ist verbindlich. In den Sommerferien findet eine Ferienfahrt statt, die an 14- 18jährige adressiert ist.

6.3 Gruppenangebote

Dies sind thematische Angebote mit gleichbleibendem Inhalt, die regelmäßig stattfinden. Dazu gehören: Töpfern, Fitness, Fußball, Musik, Film und eine Mädchengruppe.

6.4 Musikveranstaltungen

Zwischen Oktober und April finden Musikveranstaltungen im Jugendzentrum statt. Discos und Konzerte wechseln sich ab und orientieren sich z.T. an musikalischen und jahreszeitlichen Themen.

6.5 Sonderveranstaltungen

Das Jugendzentrum organisiert und führt für die Stadt Tornesch den Weltkindertag durch. Darüber hinaus unterstützt das Jugendzentrum weitere Veranstaltungen der Stadt und anderen Organisationen, wie z.B. der Feuerwehr.

Zum Jahresabschluss findet mit den Kindern, Jugendlichen und Kollegen/innen eine Weihnachtsfeier am Jugendzentrum statt.

6.6 Beratung

Die Mitarbeiter/innen sind im Rahmen ihrer Beziehungsarbeit auch Berater für alltägliche Probleme. Es wird ein Beratungsangebot vorbehalten, dass die Kinder und Jugendlichen motivieren soll, sich gegebenenfalls weitere Hilfe zu holen. Hierbei handelt es sich um eine „Lotsenfunktion“.

6.7 Projekte

Die Projekte des Jugendzentrums sind situative Angebote, die aus den Interessen und aktuellen Themen der Jugendlichen entstehen. Diese werden gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen erarbeitet und umgesetzt.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Jugendzentrums ist vielfältig.

- Pressemitteilungen zu aktuellen Veranstaltungen
- Präsentation der Angebote und Öffnungszeiten auf der Homepage
- Erstellen von Flyern
- Erstellen von Plakaten für Sonderveranstaltungen
- Bericht über die Arbeit des Jott Zett im zuständigen Ausschuss
- Bericht über die Arbeit des Jott Zett in den Arbeitskreisen der Jugendzentren und Jugendpflegen
- Weitergabe von Infos an die Schulen bezüglich der Angebote und Veranstaltungen
- Veranstalten von Tagen der offenen Tür
- Beteiligung an verschiedenen Festen innerhalb des Stadtgebietes

8. Vernetzung und Kooperation

Das Jugendzentrum verfügt über ein großes Netzwerk und Kooperationspartner. Gemeinsam mit diesen gelingt es, verschiedene Arbeitsinhalte oder Projekte zu realisieren oder umzusetzen. So ist es möglich, dass die Tornescher Jugendarbeit sich durch einen fachlichen Austausch mit anderen Mitarbeitern der Jugendarbeit abgleichen kann. Wichtige Strömungen oder besondere Auffälligkeiten der Jugendarbeit werden so schneller wahrgenommen und können zügig in den Arbeitsalltag integriert werden. Die Kooperation bzw. der Kontakt zu den Kirchengemeinden in der Stadt Tornesch wird intensiviert werden.

Zu den Vernetzungs- und Kooperationspartnern gehören:

- Die Jugendzentren des Landkreises Pinneberg
- Die Jugendpfleger des Landkreises Pinneberg
- Das Jugendamt Pinneberg/ Regionalteam Uetersen/ Tornesch
- Der Kreisjugendring des Kreises Pinneberg
- Die Feuerwehren der Stadt
- Die Stadtbücherei und das Kreismedienzentrum
- Die Suchtberatungsstelle Tornesch/ Uetersen
- Kindertagesstätten
- AWO und DRK

9. Qualitätssicherung

Um die Qualität der offenen Kinder- und Jugendarbeit des Jugendzentrums sicher zu stellen, verfolgt das Jott Zett unterschiedliche Qualitätsstandards.

Dazu gehören:

- regelmäßige Fortbildung der Teammitglieder
- Teambesprechungen
- Teilnahme an Supervision
- regelmäßige Überprüfung der Angebote und entsprechende Anpassung bzw. Weiterentwicklung
- Zielüberprüfung anhand von Indikatoren (2x pro Jahr: vor den Sommerferien und zu den Haushaltsberatungen)
- Fortschreibung der Konzeption (1x im Jahr: vor den Haushaltsberatungen)

Für das Jahr 2019 sind bereits folgende Fortbildungen vorgesehen:

- Qualifizierung über den Kreis Pinneberg, Fortbildungsreihe OFFEN

10. Ausblick in die Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit des Jott Zett

- Ein neuer Standort, der über genügend Gestaltungsmöglichkeiten verfügt und wenig Regeln benötigt (Freiräume schaffen)
- Ausbau und Flexibilisierung der mobilen Spielplatzbetreuung, durch den Ankauf eines eigenen Fahrzeugs, findet zurzeit nicht statt
- Besonderes Augenmerk zugunsten der 12- 18jährigen, da hier die Angebotsstruktur anzupassen ist, was bereits mit diesem Konzept beginnt
- Zugang zur digitalen Welt (W-Lan)